

Wiß, Triboker, Vangionen, Nemeter, welche Rheinländer waren, Sedusier und Sueven. Sie hatten, noch vor dem Gallischen Kriege, mit den Helvetiern, als Gränz-Nachbarn, fast unaufhörliche Händel, und mußten also einige davon wenigstens in diesen Gegenden ihre Sitze haben.

II. Kurz vor dem Anfange der christlichen Zeitrechnung ging bey den Markomannen eine grosse Veränderung vor: sie verliessen die Länder am Oberrhein, und dem Neckar völsig, und errichteten unter dem berühmten Marbod ein mächtiges Reich in Böhmen (Bojohemum). Ob Drusus, durch seine Unternehmungen wider die Teutschen, sie dazu gendthiget; oder ob sie durch andere Gründe bewogen worden, ist nicht zuverlässig gewiß.

2. Wie es nun von dieser Zeit an, das ganze erste Jahrhundert nach Christi Geb. hindurch, in unsern Gegenden ausgehen habe, ist nicht bekannt. Man ist auch darüber nicht einstimig, ob die Helvetische Einöde (Eremus Helvetiorum), in unsern Oberschwäbischen Landschaften, oder in den Darmstädtischen, an dem Mayn, zu suchen sey: desgleichen, wann diese Einöde entstanden sey. Eben so wenig kommen unsere Geschichtsforscher überein, wann die Einrichtung mit den sogenannten Dekumatischen Feldern gemacht worden, und wo solche eigentlich zu suchen seyn.

3. Daß aber von den Zeiten der Antoninen an, bis auf den Kaiser Tacitus, die Römer eine Herrschaft in unserm heutigen Schwaben behauptet haben, kan hinreichend erwiesen werden; ob wir schon übrigens wenig besondere Begebenheiten aus diesen Zeiten wissen.

III. Indessen kommt im dritten Jahrhunderte unter Kaiser Karakalla, ein neues Volk, oder vielleicht nur ein neuer Name eines Teutschen Hauptvolkes vor. Diese sind nemlich die Allemannen, welche von der Gegend des heutigen Frankreichs her, uns zuerst bey den Römern bekannt gemacht werden. Was nun eigentlich für Völker dazu gerechnet werden müssen, ist noch nicht deutlich genug entwickelt. Sie breiteten sich, wie es scheint, nach und nach weiter aus; und im vierten Jahrhunderte finden wir sie zuverlässig am ganzen Oberrhein, wo sie die Römische Gränzländer beunruhigten.

IV. Die Allemannen, welche von den Römern als eine kriegerische und sehr wilde Nation beschrieben werden, konnten sich nicht innerhalb ihrer Gränzen ruhig halten; sie drangen vielmehr häufig über den Rhein, und nach Erweiterung ihrer Gränzen, über die Donau, in die nächstanliegende Römische Provinzen ein, und verheerten dieselben, so weit sie reichen konnten,

Kriege der  
Allemannen  
mit den Römern.